

Angelina Krause
Hauptfach Koreanistik
Universität Tübingen
März 2024

ABSCHLUSSBERICHT

Auslandsjahr 2023/24

Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für Korea begannen mit der Bewerbung für die Unis und der Beantragung des Visums. Das Visum schickte ich per Post und es kam entgegen meiner Erwartungen sehr schnell an. Die nächste Aufgabe war das Suchen einer Wohnung. Ich habe bei einem Guesthouse namens H-Stay einen Standard A Raum gemietet, der ein eigenes Bad mit Dusche beinhaltet. Lediglich Küche und Waschmaschinen muss man sich mit dem Stock bzw. den anderen Bewohnern teilen. Die Miete beträgt 550,000 Won im Monat und ist für die Fläche des Zimmers relativ teuer, jedoch hat es mir gut gefallen und die Lage ist ebenfalls großartig. Vor allem für Hanyang-Studenten ist es sehr komfortabel, weil man zu Fuß eine halbe Stunde und mit der U-Bahn nur 5 Minuten (2 Haltestellen) braucht. Außerdem ist der Manager immer erreichbar und kümmert sich um alle Probleme.

Den Flug habe ich mit einer Kommilitonin zusammen im Oktober gebucht.

Weitere Vorbereitungen in Deutschland umfassten einen Termin für die ARC und das Bestellen einer Prepaid SIM-Karte von Chingu Mobile. Für ersteres bin ich auf die Website des Immigration Offices von Seoul gegangen und habe online einen Termin gebucht. Jedoch bieten die Unis auch eine Gruppenbuchung eines ARC-Termins an, durch den man sehr bequem mit seinen Kommilitonen zum Immigration Office gehen kann. Bei der SIM-Karte bin ich ebenfalls auf die Website von Chingu Mobile gegangen und habe ich mich für eine SIM mit 4 Monaten unlimited data für 80,000 Won entschieden, die ich dann bei dem Chingu-Mobile-Stand am Flughafen in Incheon abholen konnte.

Sprachkurse

Die Korea Universität (KU) war zwar meine Zweitwahl, jedoch war ich sehr zufrieden mit der Universität. Für die Einstufung in die Sprachkurse mussten alle Tübinger Austauschstudenten an der KU zunächst eine 자기소개 abgeben und am 07.03. hatten wir unseren mündlichen Einstufungstest. Ich begann das Semester am 16.03. mit Level 4. Ich würde sehr empfehlen, die Bücher noch vor dem Unterricht zu kaufen, da diese gleich am ersten Tag verwendet werden. Level 4 war anfangs aufgrund des neuen Unterrichtsstils der Menge an neuen Vokabeln etwas schwer, jedoch konnte ich mich schnell daran gewöhnen und hatte keine Probleme, die Prüfungen zu bestehen. Die Prüfungen bestanden aus Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen. Letzteres war aber anders als in Tübingen ohne Roleplay, sondern lief einfach nach einem

Frage-Antwort-Prinzip mit der Lehrerin ab. Es gab über das Semester verteilt auch ein paar Quizze über den Inhalt von zwei Lektionen und einen Vortrag mit einer Power Point. Auch wenn der Sprung von Level 3 auf Level 4 an der KU angeblich ziemlich groß ist, sollte man das Level eigentlich ohne Probleme schaffen, wenn man regelmäßig die Vokabeln lernt.

Für mich war der Sprung von Tübingen auf Level 4 genauso groß, wie der Sprung von Level 4 auf Level 5, welches weitaus mehr Sprechübungen als Level 4 beinhaltete. Insgesamt musste man sehr viele wissenschaftliche und soziale Themen nachgeschlagen und darüber reden. Wohingegen der Fokus in Level 4 noch sehr auf den eigenen Erfahrungen gelegen hatte, war es in Level 5 Ziel, sehr objektiv über Themen zu reden, von denen man nicht unbedingt viel wusste oder noch keine Erfahrungen gemacht hatte. Die Zwischenprüfungen bestand aus Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen, aber anders als in Level 4 beinhaltete die Sprech-Prüfung 2 Teile. Der erste Teil war ein Jobinterview und der zweite Teil war wieder ein Antwort-Frage-Gespräch. Nach den Zwischenprüfungen begann die Recherche über ein Thema und die Erstellung eines 15-minütigen Vortrag mit Power Point, der dann eine Woche vor der Abschlussprüfung gehalten wurde. Die Abschlussprüfungen glichen den Zwischenprüfungen, mit Ausnahme des Jobinterviews, das nun durch einen 2-5 minütigen Vortrag ersetzt wurde. Sowohl beim Jobinterview als auch beim Vortrag bereitete man jeweils drei Themen vor, von denen man dann eines nach dem Zufallsprinzip in der Prüfung ziehen musste. In Level 5 gab es viel weniger Quizze und auch die Bereiche Lesen, Hören und Schreiben nahmen einen deutlich kleineren Teil als in Level 4 ein. Der Fokus in Level 5 lag sehr stark auf Sprechen und auch die Fähigkeit lange Sätze zu bilden wurde trainiert.

Ich muss persönlich sagen, dass ich Level 6 leichter und auf jeden Fall spaßiger als Level 5 fand. Der Schwerpunkt lag immer noch auf dem Sprechen, jedoch setzten sich die Themen im Vergleich zu Level 5 hauptsächlich aus gesellschaftlichen oder politischen Themen über Korea zusammen. Dies führte dazu, dass man öfter einfach nur dasaß und der Lehrerin zuhörte als selbst nachzuschlagen oder zu sprechen. Jedoch gab es in Level 6 einige kleine Vorträge und einen 20-minütigen Abschlussvortrag am Ende des Levels. Die Zwischenprüfung beinhaltete wie immer Lesen, Schreiben und Hören, wobei die Sprechprüfung wieder aus einem Antwort-Frage-Gespräch, sowie einer Diskussion bestand. Für diese Diskussion hatten wir im Unterricht bereits geübt und die Prüfung legte man dann zu viert ab, wobei auch hier das Thema am Tag der Prüfung per Zufall gezogen wurde. Die Abschlussprüfung war gleich aufgebaut, nur dass man dieses Mal statt einer Sprechprüfung nur den Abschlussvortrag halten musste. Wöchentliche Quizze gab es keine mehr.

In allen Leveln habe ich täglich den Stoff nachbereitet sowie die neuen Vokabeln gelernt und ab Level 5 habe ich zusätzlich auch damit begonnen, die Vokabeln für die nächsten Tage frühzeitig rauszuschreiben und zu lernen. Da man aber in Level 5 und 6 sehr viele Ausdrücke und teilweise auch Wörter lernt, die nicht im Wörterbuch stehen, musste ich auch häufiger darauf warten, bis die Lehrerin sie am nächsten Tag erklärte. Es gab in den Leveln 4 und 5 auch einen Klassenausflug. In Level 4 sind wir nach Lotte World und in Level 5 in ein Museum, zu einem Theaterstück und zu einer Vorlesung gegangen. Das Abschließen von Level 6 beinhaltet eine zweitägige Abschlussfahrt mit dem ganzen Level.

Insgesamt war ich mit den Sprachkursen sehr zufrieden, jedoch lernt man an der KU im Vergleich zu anderen Universitäten nur sehr wenige Grammatiken. Pro Lektion gibt es zwei bis drei Grammatiken, die auch eher weniger intensiv behandelt werden, jedoch lernt man dafür viele neue Vokabeln. Der Schwerpunkt der KU liegt klar auf dem Sprechen, was mir persönlich gut gefallen hat. Das Sprachlevel der Hauptfächler liegt nach Absolvierung des dritten Semesters in Tübingen normalerweise zwischen Level 3 und 4 der Korea Universität. Weshalb ich vor dem Auslandsaufenthalt lange überlegt habe, mit welchem Level ich beginnen möchte. Ein Großteil der Inhalte in Level 3 der KU sind aus Tübingen schon bekannt und ich wollte nicht einen Sprachkurs lang bereits gelernten Inhalt wiederholen und somit meine Möglichkeit für den Abschluss von Level 6 aufgeben, weshalb ich die noch unbekannten Grammatiken und Vokabeln vorgelernt habe. Somit hatte ich keine Lücken und wurde gleich in Level 4 eingestuft, worüber ich auch im Nachhinein noch sehr froh bin. Level 4 mag am Anfang schwer sein, aber wenn man fleißig lernt, ist es sehr machbar und man hat die Chance auf Level 6. Ich habe auch von einigen Kommilitonen gehört, dass Level 3 vor allem anfangs sehr langweilig sein kann, da man z.B. die formelle Höflichkeitsform erst in Level 3 lernt und auch die meisten Klassenkameraden deutlich schlechter sind. Dazu muss jedoch auch gesagt werden, dass der Sprung zwischen Level 3 und Level 4 an der KU bekanntlich ziemlich groß ist, weshalb man definitiv mit Level 3 anfangen kann, wenn man sich noch nicht sicher fühlt oder sich nicht überfordern will!

Inhaltskurse

Ich habe im ersten Semester den Inhaltskurs von Herr Shin belegt, bei dem man kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Korea vergleicht. Der Kurs hat mir gut gefallen und da man nur zwei Präsentationen halten und am Ende über eine der Präsentationen ein Paper

schreiben musste, war der Arbeitsaufwand nicht sehr hoch und ich konnte mich besser auf den Sprachkurs konzentrieren. Da es an der KU für Austauschstudenten Pflicht ist, jedes Semester einen Inhalskurs zu belegen habe ich auch im zweiten Semester den Inhalskurs „Unification Academy“ von Herrn Shin belegt. Diesen Kurs bestreitet man zusammen mit koreanischen Schülern der Korea Universität und bildet Gruppen, in denen man dann eine Präsentation hält und ein Paper über die Präsentation schreibt. Der Kurs wird zwar komplett auf Koreanisch gehalten, jedoch hatte ich überhaupt keine Probleme mit dem Verständnis und die Präsentation darf man auch auf Englisch vortragen. Ich würde diesen Kurs wirklich empfehlen, da man am Ende zusammen für 3 Tage an die DMZ fährt und dort die gelernten Sachen mit eigenen Augen sehen kann.

Alltagsleben

Da ich koreanische Freunde finden und mein Sprechen üben wollte, bin ich im zweiten Semester dem SSC 동아리 an der Hanyang-Universität beigetreten. Dieser 동아리 ist zwar an der Hanyang-Universität, nimmt jedoch auch Studenten von anderen Universitäten auf. Das Ziel des 동아리 s ist es einfach Englisch zu reden, weshalb die Mitglieder die Sprache sehr gut beherrschen und auch offen gegenüber Ausländern sind. Nach jedem Treffen gibt es auch eine Afterparty, die ich sehr gerne als Chance nutze, um Sprechen auf Koreanisch zu üben. Wer jedoch wirklich Koreanisch üben will, dem würde ich KULL empfehlen. Bei diesem Language Exchange gibt es fast täglich Treffen, bei denen man 20 Minuten auf Englisch und 20 Minuten auf Koreanisch spricht und dann Tische wechselt. Da die Koreaner dort hinkommen, um wirklich eine andere Sprache zu lernen, sind die Menschen dort sehr offen und zeigen Interesse. Dort gibt es ebenfalls eine Afterparty nach jedem Treffen.

Praktikum

Da ein Praktikum obligatorisch ist, habe ich mich entschieden dieses auf jeden Fall in Korea zu absolvieren. Im Rahmen einer TUCKU-Veranstaltung mit zwei von unseren 선배, Anna und Katy, stellte Katy ihre Arbeit bei Latis Global Communications vor, dessen Global Team Videospiele von Koreanisch in andere Sprachen übersetzt und dies sprach mich so an, dass ich mich entschied dort Praktikum zu machen. Ich habe dort mit einem weiteren Kommilitonen als Praktikant gearbeitet und unsere Aufgaben waren sehr vielseitig, sodass es nie langweilig

wurde. Unsere Arbeiten umfassten die Bewertung von Machine Translations, das Erstellen eines Koreanisch-Deutsches Glossar mit häufig in Spielen verwendeten Wörtern, das Testen von Spielen, das Suchen und Kontaktieren von Vendors, Korrekturlesen, und schließlich auch selbst zu Übersetzen. Dabei hat man nicht nur die Arbeit in einer koreanischen Lokalisierungsfirma kennengelernt, sondern auch seine Sprachkenntnisse verbessert. Da Katy die Leiterin des Teams ist, kann man sich einfach mit ihr verständigen und auch sehr frei die Arbeitsstunden festlegen (ich habe zwei Mal die Woche von 15:00 Uhr bis 19:00 gearbeitet). Außerdem hat die Firma uns jedes Mal eine Mahlzeit im Wert von bis zu 10,000 Won spendiert und uns unsere Transportkosten zu erstattet. Ich würde dieses Praktikum jedem, der eine Ahnung und eine Leidenschaft für Spiele hat unbedingt empfehlen!

Rückkehr nach Deutschland

Nachdem der Sprachkurs schon Ende November vorbei war, hatte ich danach noch 3 Monate Freizeit, die ich nutzte, um Korea zu erkunden und Freunde zu treffen.

Da das Visum der KU-Studenten nur bis spätestens 25.01. gültig ist, habe ich Ende Januar einen einwöchigen Urlaub in Taiwan gemacht und dabei meine ARC zurückgegeben, sodass ich als Tourist zurückkehren und noch bis Ende Februar mit Touristenvisum in Korea bleiben konnte.